Newsletter November 2026

Liebe Freundinnen und Freunde des **Hauses der Stadtgeschichte**,

in diesem Monat nehmen wir das Erinnern in den Blick. Gemeinsam dem Vergessen entgegenzuwirken, stimmt uns bei aller Trauer hoffnungsvoll.

Hier unsere Veranstaltungen für Sie im November:

Die Themenwoche: „Wir erinnern an …“ vom 9.11.-13.11.2026

9.11.2026

Gedenkveranstaltung

Am 9. November 2026 findet die Gedenkveranstaltung zu den Geschehnissen um das Novemberpogrom von 1938 statt. Am 9. und 10. November wurden in Bad Kreuznach Gewalttaten verübt, die sich gegen die jüdische Bevölkerung der Stadt richteten. Dabei kam es zu Zerstörungen und Plünderungen in der Synagoge. Geschäfte und Wohnungen jüdischer Männer und Frauen wurden verwüstet, zerschlagen, Inventar aus dem Fenster geworfen und geplündert. Weiterhin kam es zu Angriffen, Schmähungen und bewussten Erniedrigungen gegenüber den jüdischen Einwohnern sowie zu Inhaftierungen.

Die Stadt Bad Kreuznach gedenkt mit der Veranstaltung der jüdischen Opfer unserer Stadt.

17:00 Uhr Gedenktafel Ecke Fährgasse/Mühlenstraße

10.11.2026

Vortrag

Ive Schuster

„Das Schicksal einer jüdischen Familie im ländlichen Raum. Die Hüffelsheimer Familie Strauß“

Die Historikerin Ive Schuster zeigt in ihrem Vortrag auf, wie eine weitgehend ins Dorfleben integrierte jüdische Familie, die ihr Auskommen mit einer Metzgerei, Viehhandel und einer kleinen Landwirtschaft bestritt, in der Zeit des Nationalsozialismus gesellschaftliche Ausgrenzung, Verdrängung, Ausschaltung aus dem Wirtschaftsleben, Kriminalisierung der Söhne Otto und Julius, Deportation und Enteignung erfuhr. Fünf Familienmitglieder wurden 1943 nach Theresienstadt deportiert. Der Vater Jakob Strauß starb in Theresienstadt. Seine Kinder wurden weiter nach Auschwitz transportiert, dort kamen sie zu Tode. Ein besonderes Augenmerk legt Schuster dank neuer Quellen auf die Zeit nach 1945. Die einzig Überlebende der Familie, Frieda Fuld, eine Nichte von Jakob Strauß, stritt um Wiedergutmachung, die Rückerstattung von Vermögenswerten und Entschädigung.

18:30 Uhr, Haus der Stadtgeschichte, Mannheimer Straße 189

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach

11.11.2026

Vortrag

Theresa Weismüller

„Von der Unmöglichkeit, das Alte ruhen zu lassen “. Transgenerative Weitergabe von Traumata

Die Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin Theresa Weismüller referiert über ein erschreckend aktuelles Thema. Sie beschreibt, wie traumatische Erfahrungen über mehrere Generationen weiterwirken können, ohne dass es Betroffenen bewusst sein muss. Ursache dafür können zurückliegende traumatische Erlebnisse z.B. während der Zeit des Nationalsozialismus oder des Zweiten Weltkrieges sein. Die Weitergabe der Erfahrungen erfolgt vor allem durch Erziehung, Bildung, Kommunikation und familiäre Verhaltensmuster. Ob starke Belastungen (wie Traumata) die Genregulation beeinflussen können, untersucht die Epigenetik, die weitere aufschlussreiche Erkenntnisse zu dem Thema liefert. Traumatische Erfahrungen sind nicht zwangsläufig vererbbar. Sie können durch Unterstützung und Aufarbeitung unterbrochen werden.

18:30 Uhr, Haus der Stadtgeschichte, Mannheimer Straße 189

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach

12.11.2026

Gespräch

Erich Hackl/Jannik Koppenhagen

„Die Familie Hugo Salzmann“

Der Schriftsteller Erich Hackl und der Literaturwissenschaftler und Kulturvermittler Jannik Koppenhagen gehen in ein offenes Gespräch über das 2012 im Diogenes Verlag erschienene Buch: „Familie Salzmann. Erzählungen aus unserer Mitte“. Hackl hat die Familiengeschichte der Salzmanns über drei Generationen verfolgt und diese auf der Grundlage verschiedenster historischer Quellen wie Briefe, Fotos, Interviews etc. literarisch aufgearbeitet.

Was hat ihn dazu bewogen, gerade diese Familie zum Gegenstand seiner Arbeit zu machen? Wie war es ihm möglich, sich literarisch mit dem Nationalsozialismus und seinen konkreten Auswirkungen auf eine Familie auseinanderzusetzen, die aktiv und unter Einsatz ihres Lebens das politische System bekämpfte und ihm letztlich zum Opfer fiel?

Zum Inhalt des Buches – eine Skizze: Hugo Salzmann, 1903 in Kreuznach geboren, war Metalldreher, Gewerkschaftssekretär, Kommunist und Antifaschist. Er und seine ebenfalls politisch aktive Frau Julianna wurden unter den Nationalsozialisten verfolgt. Salzmann flüchtete nach Frankreich, Julianna folgte mit Sohn Hugo. Salzmann wurde interniert und in Haft genommen, auch Julianna wurde inhaftiert. Während Salzmann ab 1943 im Zuchthaus Butzbach/Hessen das faschistische Regime überlebte, starb Julianna im KZ Ravensbrück. Sohn Hugo fand in Österreich ein neues Zuhause. Er erfuhr als Erwachsener wegen der bekannt gewordenen KZ-Haft seiner Mutter antisemitische Anfeindungen aufgrund der Annahme, dass sie Jüdin und deshalb im KZ gewesen sei. Hackl und Koppenhagen wollen sich in ihrem Gespräch mit dem Schicksal von Julianna Salzmann beschäftigen, die wie die Kreuznacherin Hildegard Schäfer im KZ inhaftiert war. Allerdings fand Julianna dort den Tod.

18:30 Uhr, Haus der Stadtgeschichte, Mannheimer Straße 189

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach

Netzwerk am Turm

Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Rheinland-Pfalz

13.11.2026

Vortrag

Georg Mertes

„Das SS-Sonderlager Hinzert und das Dorf Hinzert“

In der Nähe des Ortes Hinzert wurde unter der NS-Diktatur ein Arbeitslager errichtet, das zunehmend den Charakter eines Straflagers annahm und schließlich zum Konzentrationslager wurde. Bis in die 1980er Jahre war dieser Ort weitgehend vergessen, die Bezeichnung „Ehrenfriedhof" wurde dem historischen Ort in verharmlosender Weise nicht gerecht. 1989 gründete sich aus verschiedenen Initiativen ein Förderverein, der sich zum Ziel setzte, die lokale und regionale Gedenkarbeit zu unterstützen und die Errichtung einer Gedenkstätte voranzutreiben. Es entstand ein Dokumentations- und Begegnungshaus in der Trägerschaft der Landeszentrale für politische Bildung für Rheinland-Pfalz. Es bewahrt und trägt die Erinnerung an die Opfer weiter. Georg Mertes ist seit über 40 Jahren in der Gedenk- und Erinnerungsarbeit zum KZ Hinzert aktiv. Der profunde Kenner wird in seinem Vortrag das sogenannte "SS-Sonderlager Hinzert" im System der NS-Zwangslager verorten und über die Geschehnisse während und nach der NS-Zeit berichten. Ein besonderes Augenmerk wird er auf den alltäglichen Umgang des Dorfes Hinzert mit dem Lager und den Insassen des Lagers legen, das von Oktober 1939 bis März 1945 bestand.

18:30 Uhr, Haus der Stadtgeschichte, Mannheimer Straße 189

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach

In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk am Turm

Wir danken an dieser Stelle insbesondere der Stiftung Haus der Stadtgeschichte Bad Kreuznach. Vergangenheit·Gegenwart·Zukunft, dem Netzwerk am Turm und dem Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Rheinland-Pfalz ohne die die Finanzierung der Themenwoche und der kostenlose Eintritt nicht möglich wäre.

20.11.2026

Buchvorstellung

17:00 Uhr, Haus der Stadtgeschichte, Mannheimer Straße 189

Die Lokalhistorikerin **Marita Peil** stellt ihr neustes Buch: **„Bad Kreuznach unter dem Hakenkreuz. Alltag im Dritten Reich“** vor. Es bietet ein vielseitiges und interessantes Kaleidoskop des Alltagslebens in Bad Kreuznach und dem Reich während der NS-Zeit – aufwendig anhand von Originalquellen recherchiert, spannend und furios erzählt.

„Alltag im Dritten Reich – das ist die kaum bekannte Seite der NS-Diktatur. Der Schwerpunkt dieses Buches befasst sich damit, wie die ganz normalen Bad Kreuznacher ihr tägliches Leben gestalteten und welchen Zwängen sie ausgesetzt waren. Begleiten Sie einen Gerichtsvollzieher zu besonders markanten Fällen. Erfahren Sie, was ein Bad Kreuznacher Polizeiinspektor i. R. mit einem »Hitler-Urlauber« erlebte. Warum gerieten der Pastor von St. Nikolaus und sein Kaplan in die Fänge der Gestapo? Die Betrugsaffäre VW-Volkswagen. Fastnacht, Jahrmarkt und Hitlers Geburtstag. Großteils groteske Gesetze und Verordnungen, die auch den Bad Kreuznachern das Leben schwer machten. Berichtet wird außerdem von den tragischen Schicksalen unserer jüdischen Mitbürger, insbesondere der Brüder Baruch und ihrer Familien. Kennen Sie den »Kohlenklau«? Wissen Sie, was man unter einem »Karnickel-Orden« und einem »Pudding-Abitur« verstand? Die Rede ist überdies von großen Ereignissen im Reich, die auch auf Bad Kreuznach Auswirkungen hatten, und davon, wie der Krieg die Situation der Menschen dramatisch verschärfte.“
Zitiert nach Klappentext (Rücken).

Weitere Nachrichten:

Schenkung:

Eine aufmerksame Freundin unseres Hauses, Doreen Langguth vom Antiquariat Langguth, hat uns ein dickes Konvolut von z.T. aufwändig gestalteten Briefbögen Kreuznacher Firmen und Geschäfte aus der Zeit um 1900 geschenkt. Es ist aufregend darin zu blättern, vermitteln sie uns doch einen Blick auf Geschäfte, die es nicht mehr gibt und nur noch in der Erinnerung existieren. Bei Interesse – kommen Sie bei uns vorbei!

Entdecken Sie Ihre Stadtgeschichte im Haus der Stadtgeschichte. Wir freuen uns auf Sie!

Das Team vom Haus der Stadtgeschichte
F. B.-G.

P.S.:
Übrigens: Sollten Sie kein Interesse mehr an unserem Newsletter haben, schreiben Sie uns einfach eine Mail an stadtarchiv@bad-kreuznach.de, Betreff „abmelden“. Außerdem freuen wir uns natürlich über Ihre Weiterempfehlung. ☺